

Ich reichte ihm den Kürbis und da die Flüssigkeit ihm zusagte, verschluckte er sie bis auf den letzten Tropfen. Es war noch genug, ihn zu berauschen, und in der That kam ihm der Wein bald in den Kopf, worauf er nach seiner Art zu singen und sich auf meinen Schultern hin und her zu bewegen anfing. Dieses Mitteln bewirkte aber, daß er das Genossene wieder von sich gab; zugleich verloren seine Beine allmählig ihren Schluß und als ich bemerkte, daß er mich nicht mehr drückte, warf ich ihn auf die Erde, wo er regungslos liegen blieb, und ich ihm alsbald mit einem großen Steine den Kopf zerschmetterte.

Voller Freude, mich für immer von dem verwünschten Greise befreit zu haben, ging ich an's Meer, wo ich Leute von einem Schiffe fand, das eben dort angelegt hatte, um Wasser und einige frische Nahrungsmittel einzunehmen. Sie wunderten sich außerordentlich über meinen Anblick und die Erzählung meines Abenteurers. Du bist, sagten sie, dem Meergreise in die Hände gefallen und der Erste, den er nicht erdroffelt hat. Nie verließ er Die, deren er sich bemächtigt hatte, ehe, bis sie erstickt waren, und diese Insel ist durch die Menge seiner Opfer verrufen. — Hierauf nahmen sie mich mit nach ihrem Schiffe, dessen Capitän mich sehr geru aufnahm. Er ging wieder unter Segel, und nach einigen Tagen warfen wir im Hafen einer großen Stadt Anker.

Einer der Kaufleute auf dem Schiffe, welcher mir seine Freundschaft geschenkt hatte, nöthigte mich, mit ihm Kokosnüsse zu suchen, um sie auf anderen Orten umzutauschen.

Als wir genug beisammen hatten, fuhren wir auf einem Schiffe ab und steuerten nach der Insel, wo der Pfeffer in Menge wächst. Von da begaben wir uns nach der Halbinsel Komari, die das beste Moëholz liefert. Auf beiden Orten tauschte ich für meine Kokosnüsse Pfeffer und Moëholz ein und ging dann mit anderen Kaufleuten auf die Perlenfischerei aus, wozu ich Taucher in meinen Sold nahm, die mir eine Menge sehr großer und schöner Perlen lieferten. Voller Freude ging ich wieder zu Schiffe und kam glücklich nach Balsora, von wo ich nach Bagdad zurückkehrte, und den mitgebrachten Pfeffer, das Moëholz und die Perlen um sehr hohe Summen verkaufte.

Bei diesen Worten ließ Sindbad abermals Hindbad hundert Zecchinen reichen, der sich mit den übrigen Gästen entfernte.

Sechste Reise Sindbads, des Seefahrers, nach Ceylon.

Gewiß werdet Ihr gern wissen mögen, wie ich mich nach fünf Schiffbrüchen und so vielen Gefahren wieder entschließen konnte, dem Mißgeschick die Stirn zu bieten. Ich selbst bin darüber erstaunt, wenn ich daran denke. Doch sei Den wie ihm wolle, nach einjähriger Ruhe traf ich Anstalten zu einer sechsten Reise, trotz der Bitten meiner Verwandten und Freunde.

Statt meinen Weg durch den Persischen Meerbusen zu nehmen, reiste ich noch einmal durch mehrere Provinzen von Persien und Indien, und schiffte mich endlich in einem Seehafen auf einem tüchtigen Schiffe ein, dessen Capitän zu einer langen Fahrt entschlossen war. Sie war wirklich sehr lang und zugleich so unglücklich, daß der Capitän und Steueremann am Ende nicht mehr wußten, wohin wir verschlagen worden waren. Endlich fanden sie sich wieder zurecht; allein wir hatten nicht Ursache, uns darüber zu freuen, und erstaunten nicht wenig, den Capitän eines Tages plötzlich seinen Posten mit Geschrei verlassen zu sehen. Er warf seinen Turban zu Boden, rautte sich den Bart, und schlug sich vor den Kopf, wie ein Mensch, den die Verzweiflung wahnsinnig gemacht hat. Als wir fragten, warum er so außer sich sei, erwiderte er: Daß Ihr's nur wißt, wir sind an der gefährlichsten Stelle im ganzen Meere; eine reisende Strömung nimmt das Schiff mit fort, und in weniger als einer Viertelstunde werden wir Alle umkommen. Bittet Gott, uns aus dieser Gefahr zu retten, wir können ihr nicht entgehen, wenn er sich nicht Unserer erbarmt. — Sofort befahl er die Segel einzuziehen, aber das Tauwerk zerriß bei diesen Vorhaben, und das Schiff wurde, ohne daß es zu verhindern war, an den Fuß eines unzugänglichen Berges getrieben, wo es scheiterte. Indeß konnten wir uns retten und hatten noch Zeit, unsere Lebensmittel und kostbarsten Waaren an's Land zu bringen.